

# **Rechenschaftsbericht des Juso-AG-Vorstands, 2011**

## **Zusammensetzung**

Über die gesamte Amtszeit waren Elisabeth Barner, Madeleine Hankele, Roland Keller und Matthias Mahal Mitglieder im Vorstand. Andreas Lay schied wegen eines Auslandsaufenthalts im September 2011 aus.

Der Vorstand hat sich regelmäßig getroffen; die Zusammenarbeit war sehr gut.

## **Themen**

Hauptbestandteil der Arbeit war die Organisation der alle zwei Wochen stattfindenden Sitzungen. Hierbei haben wir häufig Experten zu den von uns behandelten Themen eingeladen.

## Kommunalpolitik

Der Vorstand nahm sich zu Beginn der Amtszeit vor, sich im Unterschied zum Juso-Kreisverband mehr auf Themen zu konzentrieren, die speziell die Stadt Tübingen betreffen. Dieses Vorhaben wurde recht gut umgesetzt: In einer Sitzung war der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Martin Sökler zu Gast, um über aktuelle kommunalpolitische Themen zu diskutieren. Außerdem haben wir uns mit der Geschwister-Scholl-Schule, die bald eine Gemeinschaftsschule werden soll, beschäftigt; das Konzept hat uns die Schulleiterin Erika Braungart-Friedrichs ausführlich vorgestellt.

## Integration

Nachdem in der Amtszeit des vorherigen Vorstands bereits über Möglichkeiten der stärkeren Einbeziehung von Migranten diskutiert worden war, wurde das Thema nun verstärkt behandelt. Maria Gialama, SPD-Mitglied mit Migrationshintergrund aus Dußlingen, erzählte uns in einer Sitzung über Erfahrungen in ihrem Heimatort.

Außerdem organisierten wir im Restaurant Africa einen Interkulturellen Stammtisch, zu dem alle Interessierten eingeladen waren. Zu Gast waren Dorothee Schlegel und Ergun Can, die in Stuttgart eine ähnliche Veranstaltung ins Leben gerufen haben. Unser Stammtisch war recht gut besucht, wobei leider nur SPD-Mitglieder anwesend waren. Beim nächsten Mal muss darauf geachtet werden, dass die Migrantenvereine früher über die Veranstaltung informiert werden.

### Weitere Themen

Die geplanten Änderungen bei der SPD-Mitgliedschaft, insbesondere die Frage der Vorwahlen bei Spitzenkandidaturen stellten wir in einer Sitzung vor. Hierbei haben wir auch auf der Basis von Zeitungsartikeln diskutiert, wie die SPD und die Jusos wieder attraktiver werden können.

Ein Experte zum bedingungslosen Grundeinkommen, der Vorsitzende der SPD-AG 60plus Heiner Grub, war in einer Sitzung zu Gast, und es kam zu einer kontroversen Diskussion über dieses Thema.

### **Sonstige Veranstaltungen/Aktionen**

Neben den regulären Sitzungen hat die AG einen Bowlingabend und eine Weihnachtsfeier organisiert.

Ein Kneipenführer wurde entworfen, der bald fertiggestellt werden soll.

Das Vorhaben, eine Party zu organisieren, ließ sich aus verschiedenen Gründen (Organisationsaufwand, fehlende Räumlichkeit) leider nicht umsetzen. Vielleicht gelingt dies im Jahr 2012.

### **Zusammenarbeit mit dem Kreisverband**

Mit dem Juso-Kreisvorstand haben wir uns recht häufig getroffen. Hierbei war es gelegentlich schwierig, sich aufgrund der großen Anzahl an Vorständen auf einen gemeinsamen Termin zu einigen. Einige Veranstaltungen wie z. B. die Weihnachtsfeier wurden auch mit dem Kreisverband zusammen organisiert, was immer gut geklappt hat.

### **Bemerkungen zur derzeitigen Situation der Jusos Tübingen**

Im Kreis Tübingen gibt es mit der AG der Stadt Tübingen derzeit nur eine Juso-Arbeitsgemeinschaft. Diese veranstaltet abwechselnd mit dem Kreisverband zweiwöchentlich eine Juso-Sitzung. Kreisvorstand und AG-Vorstand haben bei etwa 15 regelmäßigen Sitzungsteilnehmern derzeit insgesamt 10 Mitglieder.

Obwohl wir uns als AG-Vorstand bemüht haben, uns stärker auf kommunalpolitische Themen zu konzentrieren und uns damit vom Kreisverband abzugrenzen, haben wir Zweifel am Sinn der vorhandenen Doppelstruktur. Sie macht eine unnötige Koordination zwischen AG- und Kreisvorstand erforderlich, die u. a. die wöchentlichen Sitzungen betrifft und die bei nur einem Vorstand entfallen würde. Außerdem kann eine derart hohe Anzahl von Vorständen leicht dazu führen, dass sich kaum jemand für die Arbeit verantwortlich fühlt.

Wir sind mehrheitlich der Meinung, dass es aus den genannten Gründen besser wäre, nur einen Kreisvorstand mit dann insgesamt weniger Vorständen zu wählen und den AG-Vorstand ruhen zu lassen, bis es wieder mehr Arbeitsgemeinschaften im Kreis Tübingen gibt.